

Gummistängelkrankheit

Krankheitsursache: der Pilz *Ascochyta cucumis* (Anamorph)

Didymella bryoniae (Teleomorph)

Die auf Pappschälchen foliierten Snackgurken können an ihren Spitzen faul werden. Grund dieser Fäule ist ein Pilz, der über Blüten, die sich evtl. bereits im Verwelken befanden, die Gurkenspitzen infiziert. Dieser Pilz heißt *Ascochyta cucumis* und in seiner Askosporenform *Didymella bryoniae*.

Bekannt ist dieser Pilz auch an Gewächshausgurken als Verursacher der Gummistängelkrankheit. Hier werden die unteren Teile der Pflanzenstängel befallen und diese fühlen sich dabei gummiartig an. Ein Befall kann jedoch auch an Blättern und Früchten entstehen.

Schadbild und Krankheitsverlauf: Es werden Blätter, Stängel und Früchte geschädigt. An den Blättern geht der Befall meist vom Blattrand her aus, wobei das Blattgewebe vertrocknet. Der Grenzbereich zum gesunden Blattgewebe ist schmutziggrün gefärbt. Auf den braunen Flecken kann man in der Folge schon ohne Lupe schwarze, punktförmige Pyknidien (Fruchtkörper der Nebenfruchtform) bzw. Pseudothezieren (Fruchtkörper der Hauptfruchtform) des Pilzes sehen. An den Stängeln tritt der Befall meist am Stängelgrund auf, der ihn ganz umfasst und absterben lässt. Der infizierte Stammgrund fühlt sich gummiartig an und ist durch den dichten Besatz mit Pyknidien bzw. Pseudothezieren schwarz gefärbt. Wird eine Infektion übersehen, können Pflanzen ganzer Gewächshäuser welken und absterben.



Ein Fruchtbefall wird eher selten beobachtet. Die Spitze der Frucht bleibt dabei im Wachstum zurück, verkümmert und ist durch den dichten Besatz mit Pyknidien bzw. Pseudothezien schwarz gefärbt, während die angrenzende Zone gelb und das Stielende grün ist.

Der Pilz tritt bevorzugt in schlecht abgehärteten Beständen, bei hoher Temperatur und Luftfeuchtigkeit sowie trüber Witterung auf.

Diese Krankheit ist eine echte Fruchtfolgekrankheit!





Krankheitserreger: Der Pilz überdauert auf befallenen Pflanzenresten. Er existiert oft in seiner asexuellen (Pyknidien) und sexuellen (Pseudothezien) Form gleichzeitig an den Pflanzen. Die Konidien und Ascosporen werden durch verspritzende Wassertropfen bzw. Wind verbreitet. Der Pilz dringt über Verletzungen in die Pflanzen ein.

Der Pilz sporuliert bei Temperaturen ab 5 °C. Nach Sonnenuntergang findet eine vermehrte Sporenausbreitung statt. Für starke Infektionen sind längere Blattnässeperioden und Luftfeuchtigkeit von über 95% und hohe Sporulation des Pilzes notwendig.

Eine Übertragung durch das Saatgut kommt vor.

Gegenmaßnahmen: Ausgewogene Bewässerung, Vermeidung von zu hoher Luftfeuchtigkeit und gut abgehärtete Pflanzen vermindern die Infektionsgefahr. Nach einem starken Krankheitsauftreten mit der Kultur aussetzen oder eine Bodendesinfektion durchführen. Befallene Pflanzenteile bzw. Pflanzen aus dem Bestand entfernen.